

Auf ein Wort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wissen Sie, was mich an der Aufregung um die Ankündigung des Deutsche Bank-Chefs Josef Ackermann, trotz eines Gewinns von 2,5 Milliarden Euro mehr als 6 000 Leute entlassen zu wollen, am meisten überrascht hat? Dass es überhaupt eine Aufregung gegeben hat.

In der SPD-Bundestagsfraktion regte sich die gewöhnlich unterdrückte sozialdemokratische Seele und selbst die CDU-Chefin ging auf Distanz zu ihrem ansonsten Lieblingsbanker. Und sogar in Fernsehkommentaren oder Zeitungsleitartikeln konnte man kritische Töne hören.

Seltsam. Schließlich fahren auch Allianz, RWE, BASF, Henkel, Siemens, Telekom, Otis und Continental Milliardengewinne ein – und reduzieren gleichzeitig ihr Personal. Das ist doch längst Standard in der deutschen Unternehmenskultur. In den Chefetagen der DAX-Unternehmen und in den feinen Salons ihrer Aktionäre knallen angesichts von Rekordgewinnen und üppiger Dividenden die Champagnerkorken. Auf den Fluren der Arbeitsämter (pardon: der Agenturen für Arbeit) drängeln sich die als überzählige Kostenfaktoren ausgesonderten ehemaligen Beschäftigten.

„Eigentum verpflichtet“ – so steht's im Grundgesetz. Es solle dem Allgemeinwohl dienen – hatten die Autoren unserer Verfassung vor knapp 60 Jahren formuliert – und nicht ausschließlich dem Wohle der Besitzer dicker Aktienpakete.

Die Redaktion

Wolfgang Schulz: Die Gewerkschaften stehen vor schwierigen Herausforderungen

„Wir lassen uns nicht mundtot machen“

Konzerne drohen immer dreister mit der Verlagerung von Jobs. Arbeitgeber drängen auf Lohnverzicht und längere Arbeitszeiten. Die Opposition will die Tarifautonomie abschaffen. Die Regierung erreicht die Wende am Arbeitsmarkt nicht. Die Arbeitnehmer fürchten weiteren Sozialabbau. Die Gewerkschaften verlieren bundesweit Mitglieder. „Es gab schon Zeiten, da war es angenehmer, Gewerkschafter zu sein“, stellt Wolfgang Schulz nüchtern fest. Aber – so versichert er: „Wir lassen uns nicht mundtot machen.“

Der Gewerkschafter nennt fünf Felder, auf denen die IG Metall Wolfsburg in den nächsten Monaten Aspekte setzen muss und wird:

► „Wir werden die erfolgreiche Mitbestimmung bei Volkswagen mit allen Mitteln gegen Angriffe von außen verteidigen“, verspricht Wolfgang Schulz. Er kritisiert in diesem Zusammenhang den CDU-Ministerpräsidenten Christian Wulff scharf, der auf Kosten von Volkswagen seine parteipolitische Karriere fördern wolle.

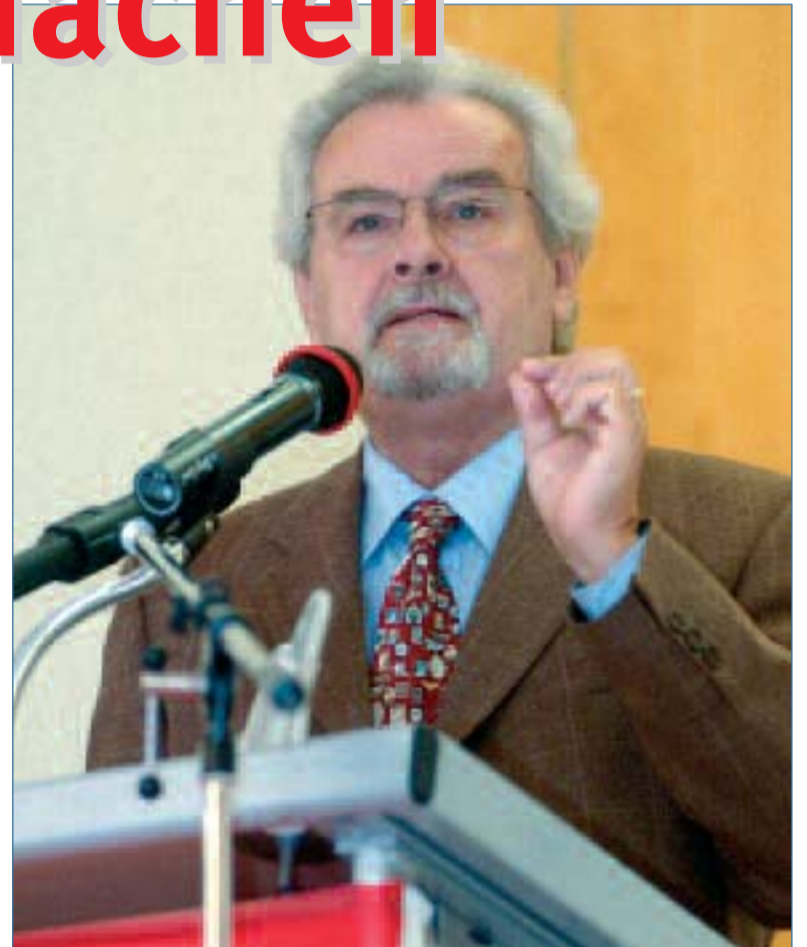
► In der Tarifpolitik brauche die IG Metall – so der Wolfsburger Bevollmächtigte – dringende klare und koordinierte Perspektiven. Schulz: „Wenn wir uns nicht endlich abstimmen, was wir tarifpolitisch wollen und können, dann werden uns die Konzerne weiter gegeneinander ausspielen.“ Wenn Daimler und Opel

durch Einbußen bei den Arbeitnehmern ihre Kosten senken, dann könne dies nicht ohne Auswirkungen für VW bleiben, macht der Gewerkschafter klar.

► Die Gewerkschaften müssten in Zukunft ihre internationale Arbeit deutlich verstärken, fordert Wolfgang Schulz. Die IG Metall Wolfsburg sei auf diesem Weg schon ein ganzes Stück weiter als viele andere Organisationen (siehe Artikel auf S. 3).

► Die IG Metall werde beim Arbeitnehmerbegehren in die zweite Phase gehen. Schulz: „Der Unterschriftensammlung im vergangenen Jahr folgen nun weitere Vorschläge und Aktivitäten für eine solidarische Erneuerung von Wirtschaft, Gesellschaft und Sozialstaat.“

► Als fünften Schwerpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit nennt Wolfgang Schulz die Mitgliederwerbung. Nur mit einem



hohen Organisationsgrad könne die Gewerkschaft stark sein – im Betrieb wie in der Politik. „Neue Mitglieder werben und alte Mitglieder halten ist daher die Basis all unserer Arbeit“, sagt Wolfsburgs IG Metall-Chef. Das habe sich aber offenkundig noch nicht überall in der Gewerkschaft herumgesprochen.

Flutopfer-Spende



600 000 Euro haben die VW-Beschäftigten bislang für die Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien gespendet. VW-Chef Dr. Pischetsrieder hat angekündigt, dass der Konzern eine Millionen Euro dazu tun werde. Mit dem Geld sollen der Wiederaufbau von 24 Schulen und die psychosoziale Betreuung für rund 4 500 Kinder in der südindischen Krisenregion Andhra Pradesh finanziert werden. „Damit wollen wir Schule und Ausbildung der betroffenen Kinder und Jugendlichen nachhaltig sichern“, sagt der Betriebsratsvorsitzende Klaus Volkert. Zahlreiche Projektbausteine würden garantieren, dass sich ihre Zukunftschancen bessern.

IG Metall Wolfsburg erweitert internationale Zusammenarbeit

Kooperation mit spanischen Gewerkschaften wird noch intensiver



Die internationale Kooperation wächst: Besuch der spanischen Delegation (Foto oben), Abschluss der Vereinbarung zum deutsch-iberoamerikanischen Netzwerk.

Es ist mittlerweile schon liebevolle Tradition: Die Kooperation der IG Metall Wolfsburg mit den spanischen Gewerkschaften MCA-UGT und FM-CCOO aus der katalanischen Region Baix-Llobregat. Im Februar ist erneut eine spanische Delegation zu Gesprächen in Wolfsburg gewesen.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Treffens stand der neue Tarifvertrag, mit dem die Arbeitsplätze der deutschen VW-Beschäftigten bis 2011 gesichert werden sollen. Die spanischen Gewerkschafter, die die

SEAT-Kollegen in ihrer Heimat betreten, zeigten großes Interesse an den innovativen Elementen des Vertragswerkes.

Außerdem vereinbarten die Gewerkschafter aus Wolfsburg und Spanien ihre Kooperation künftig auf die Region Katalonien auszuweiten. IG Metall-Vize Frank Patta: „Dadurch können wir sehr viel mehr Zulieferbetriebe der Automobilbranche mit einbeziehen.“

Gleichzeitig haben in Buenos Aires Gewerkschaften aus den VW-Standorten in Argentinien, Brasilien, Mexiko, Spanien, Portugal und Deutschland die Gründung eines basisnahen Netzwerkes beschlossen – siehe S. 3.



Kunst vor dem VKL-Büro. Wer das Büro der IG Metall-Vertrauenskörpersleitung in der Südstraße EG 19, 2. OG aufsucht, dem sticht als erstes ein farbenprächtiges Wandgemälde ins Auge. Salvatore Ciná, seit fast 30 Jahren Mitarbeiter in der VW-Lackiererei, hat es gestaltet und „Elementare Teilchen“ genannt. „Ich will damit ausdrücken, dass jedes Teilchen eine wichtige Komponente in unserem System darstellt“, sagt er. Das Bild symbolisiert Stationen der Gewerkschaftsbewegung in Wolfsburg. Zu sehen sind u.a. Demonstrationen zur Arbeitsplatzsicherung, die Bedeutung der Immigranten sowie die Straßenkinder-Aktion „Eine Stunde für die Zukunft“.

Tarif-News

AutoVision

Gute Nachricht für die mehr als 1 700 Stammbeschäftigten der AutoVision, die im Dienstleistungsbereich tätig sind. Sie erhalten 2,5 Prozent mehr Geld ab dem 1. August 2005. Außerdem gibt es zwei Einmalzahlungen von jeweils 150 Euro, die Ende März und Ende Juni 2005 ausgezahlt werden. Dies hat die IG Metall nach harten Verhandlungen mit der Geschäftsleitung der AutoVision durchsetzen können.

Mit dem Ergebnis sind die Beschäftigten sehr zufrieden. „Während in vielen anderen Betrieben über Nullrunden oder gar Lohnverzicht geredet wird, haben wir eine deutliche Einkommensverbesserung erreichen können“, sagt Betriebsrätin Alexandra Pidancet. Und mit den zwei Einmalzahlungen konnte, so Pidancet, gerade für die unteren Entgeltgruppen eine soziale Komponente durchgesetzt werden.

Neben den Einkommensverbesserungen haben IG Metall und Geschäftsleitung eine Änderung der Entgeltstruktur für die Beschäftigten der AutoVision vereinbart. „Endlich ist es möglich, auch in den einzelnen Entgeltgruppen Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen“, hebt IG Metall-Fachsekretärin Heide Schnare hervor.

Stahlindustrie

Die Löhne und Gehälter der 75 000 Beschäftigten in der west-

deutschen Stahlindustrie sollen um 6,5 Prozent steigen. Das hat die Tariffkommission der IG Metall beschlossen. Die Forderung ist gut begründet, da die deutschen Hüttenwerke 2004 so viel Rohstahl produziert haben wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Von der Tarifrunde sind in Wolfsburg die Beschäftigten der Firma ThyssenKrupp Tailored Blanks Nord GmbH im Gewerbegebiet Vogelsang in Vorsfelde betroffen. Erste Verhandlung ist am 17. März.

Monteure

Der Bundesmontagetarifvertrag (BMTV) und der Tarifvertrag „Auslösungssätze und Fahrtkosten“ für Angestellte auf Montage bleiben weiter im gekündigten Zustand. Aktuelle Gespräche mit den Arbeitgebern haben keinerlei Fortschritte gebracht. Die Arbeitgeber bleiben bei ihrer Forderung, künftig den Montagezuschlag abzuschaffen. Das würde für die Monteure einen Einkommensverlust von 13 Prozent bedeuten.

Tischler

Für die Tischler in Sachsen-Anhalt im Holz- und kunststoffverarbeitenden Gewerbe gibt es seit etwa zehn Jahren keinen gültigen Tarifvertrag. Darauf hat uns WIR-Leser Ralph Gädke hingewiesen. Die Tischler-Kollegen hätten, so Ralph Gädke, seit zehn Jahren keinerlei Lohnerhöhungen bekommen.

Termine



Frauentag - immer noch aktuell

Ladies Night in Wolfsburg – eine deutsch-italienische Nacht für Frauen. Kultur, Tanz und kulinarische Köstlichkeiten. Das Gesangstrio CiKiDi vom Tanzenden Theater serviert „Einen musikalischen Espresso – heiß und stark“. Veranstalter: Frauenbeauftragte der Region Südost-Niedersachsen. Eintritt: 25 Euro inkl. Büffet Mediterané und Begrüßungssekt.

Samstag, 30. April, ab 19.30 Uhr, Saal des Hoffmannhauses, Fallersleben, Karten und Infos: Frauenbüro 05361/282840

Die **IG Metall-Jugend** lädt zu ihrer traditionellen Integrationsparty. Motto: „Wir feiern gemein-

sam, wer Rassist ist, bleibt einsam“. Mit DJ Trik, Moe Phoenix & Da RMX und der Capoeira-Gruppe UNICAR. Eintritt: frei.

Samstag, 19. März, ab 21 Uhr, CongressPark Wolfsburg

Die für den 17. April geplante Veranstaltung des **Ortsteiles Wolfsburg-West**

zum Thema „Ausbildungspakt: Top oder Flop?“ muss aus Termingründen auf den Herbst verschoben werden.

Eines ist ganz sicher: das **IG Metall-Sommerfest** wird auch in diesem Jahr wieder das ganz große Festival-Highlight. Zur Zeit



Schon Tradition, aber immer wieder beliebt: Die **Winterwanderung des Ortsteils Wolfsburg-Ost**. Auch in diesem Jahr wanderten wieder zahlreiche **IG Metall-Familien** durch den Drömling.



basteln die Organisatoren mit Hochdruck an dem Programm. Das erste Geheimnis kann aber schon gelüftet werden: Sweety Glitter – die Kultband der Region wird dabei sein. Am gewohnten Rahmen mit großem Kinderfest, Show-Bühne, Disko in der Reithalle und Abschlussfeuerwerk wird sich aber nichts ändern.

Samstag, 16. Juli, ab 14 Uhr, Gelände des Reit- und Fahrvereins

Sabine Christiansen – die neoliberale Quasselrunde am Sonntagabend

Hintergrund „Jeden Sonntag tritt eine große Koalition der Systemüberwinder gegen ihr eigenes Volk an“

Sonntags um 21.45 Uhr kann man in der ARD zuschauen, wie die neoliberale Gehirnwäsche funktioniert. Jede Woche zur gleichen Zeit „klugscheißern“ millionenschwere Unternehmer, diäten- und pensionsberechtigter Politiker sowie mit üppigen Sondervergünstigungen ausgestattete Professoren über die Auswüchse des Sozialstaates, die fehlende Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland oder die Gier der Gewerkschaften.

Sabine Christiansen, die Gastgeberin dieser Laberrunde, gibt ihr Bestes, dass die Herrschaften dabei nicht gestört werden.

Nur selten wird der Zuschauer mit präzisen Informationen gefüttert. „Allsonntäglich tritt eine große Koalition der Systemüberwinder gegen ihr Volk an“, schreibt der Publizist Walter van Rossum in seinem Buch „Meine Sonntage mit Sabine Christiansen – Wie das Palaver uns regiert“. Die Moderatorin holt jeden Sonntagabend bis zu sechs Millionen Zuschauer vor den Fernseher. „Diese Sendung bestimmt die politische Agenda in Deutschland mittlerweile mehr als der deutsche Bundestag“, lobt der ehemalige CDU-Vize Friedrich Merz und

stellt der deutschen Demokratie damit ein bitteres Armutszeugnis aus.

Es sind die immer gleichen Figuren, die bei Christiansen zu Wort kommen: Merz gehört ebenso zu den Stammgästen wie FDP-Westerwelle, der SPD-Wirtschaftsminister Clement, die CDU-Granden Biedenkopf und Späth, die Arbeitgeberbosse Hundt, Kannegiesser oder Rogowski, Unternehmerfürsten wie Heinrich von Pierer, Olaf Henkel oder Roland Berger und natürlich kluge Professoren wie Bert Rürup, Meinhard Miegel oder Hans-Werner Sinn. Manchmal sitzt auch

ein Gewerkschafter mit am (Katzen)-Tisch. Einer muss ja die Prügel einstecken.

Denn ansonsten sind die Diskutanten sich einig: Die Beschäftigten arbeiten zu wenig und verdienen zu viel, die Unternehmenssteuern

sind zu hoch, der Sozialstaat zu teuer, der Kündigungsschutz zu unflexibel, der Staat zu bürokratisch. Die Antworten stehen schon zu Beginn jeder Sendung fest. 98 Prozent des Wortumsat-

zes bei Sabine Christiansen, so Autor van Rossum, ließen sich keiner Person zuordnen. „Heinrich von Pierer, Friedrich Merz oder Wolfgang Clement mögen genetisch differieren, rhetorisch nicht.“

Und so bleibt dem kritischen Zuschauer wohl nur eins: sonntags abends nach dem „Tatort“ um- oder besser ausschalten.

Walter van Rossum, *Meine Sonntage mit Sabine Christiansen*,



Die Probleme sind überall gleich, lediglich die Sprache ist anders

Nachgefragt

Konzerne handeln und denken global, also müssen auch die Gewerkschaften international enger zusammenrücken. Die IG Metall Wolfsburg nimmt dabei wieder einmal eine Vorreiterrolle ein: Sie hat jetzt mit Gewerkschaften aus den Regionen Argentinien, Brasilien, Mexiko, Portugal und Spanien, in denen sich VW-Standorte befinden, eine kooperative Zusammenarbeit vereinbart. Ziel: der Aufbau eines basisnahen deutsch-iberoamerikanischen Gewerkschaftsnetzwerkes.

Internationale Gewerkschaftsarbeit gewinnt stetig an Bedeutung“, erklärt der 2. Bevollmächtigte der IG Metall Frank Patta. Die Probleme seien überall gleich, lediglich die Sprache unterscheide sich. Patta beschreibt, dass auf die VW-Kollegen in Lateinamerika oder Südeuropa der gleiche Druck auf ihre tariflichen Standards herrsche wie in Deutschland. „Neue Einkommensstrukturen nach Art der Job-Families oder die Drohung mit der Arbeitsplatzverlagerung kennt man in Puebla, Anchieta und Pamplona ebenso wie in Wolfsburg oder Emden“, sagt er.

Der Kerngedanke des jetzt vereinbarten basisnahen Netzwerkes ist der Informations- und Erfahrungsaustausch. „Internationale Gewerkschaftsarbeit darf nicht länger allein Chefsache sein“, fordert Patta. Sie müsse auf die „Arbeitsebene“ der Ver-

trauensleute, Betriebsräte und betrieblichen Experten getragen werden. Deshalb sieht die Vereinbarung jährliche Arbeitstreffen und gemeinsame Bildungsmaßnahmen vor.

Frank Patta und Wolfgang Schulz hatten Gelegenheit, Ende Januar bei einem Seminar in Buenos Aires ihren lateinamerikanischen und südeuropäischen Kollegen den neuen VW-Tarifvertrag zur Zukunftssicherung vorzustellen. Dabei stellte man fest, dass die innovativen Elemente der erweiterten Mitbestimmung des Betriebsrates auch für die internationalen Standorte eine

große Bedeutung hätten.

Frank Patta legt Wert auf die Feststellung, dass das jetzt vereinbarte gewerkschaftliche Netzwerk keine Konkurrenz zu Euro- oder Weltkonzernbetriebsrat sei: „Im Gegenteil, es vervollständigt die internationale Gewerkschaftsarbeit.“ Während in den Betriebsratsgremien die VW-internen Pro-

bleme beraten würden, könne man innerhalb des Netzwerkes die Konsequenzen für die gewerkschaftliche Arbeit koordinieren, erläutert er. Außerdem könne die Problematik der Zulieferbetriebe beachtet werden, die immer stärker und direkter Auswirkungen auch auf die VW-Beschäftigten habe.



Dieter Achtermann ist von der Vertrauenskörperleitung (VKL) einstimmig zum neuen VK-Leiter gewählt worden. Der 45-jährige bisherige stellvertretende VK-Leiter löst Frank Patta ab, der wie berichtet, ab dem 1. März sein Amt als 2. Bevollmächtigter hauptamtlich in der IG Metall-Verwaltungsstelle ausübt.

Dieter Achtermanns Stellvertreter in der Vertrauenskörperleitung sind Andreas Hoppenbrink (auf dem Foto links) und Werner Herrmann.

Klaus Schneck ist seit dem 23. Februar Abgeordneter des niedersächsischen Landtages.

Der 46-jährige VW-Betriebsrat rückt für den ehemaligen Landwirtschaftsminister Uwe Bartels nach, der zum hauptamtlichen Bürgermeister in Vechta gewählt worden ist.



Der Sozialdemokrat repräsentiert den Wahlkreis Gifhorn-Nord. Schneck wird auch als Landtagsabgeordneter weiterhin Aufgaben im VW-Betriebsrat wahrnehmen. Schneck: „Umfang und Art der Tätigkeit werden wir ganz sauber dokumentieren. Mein VW-Gehalt wird entsprechend dem Aufgabenfeld angepasst.“



Ob Puebla, Palmela, Pacheco, Pamplona oder Wolfsburg – die Probleme sind gleich, nur die Sprache unterscheidet sich.
Fotos: VW Media Services

IMPRESSUM:

IG Metall-Verwaltungsstelle, Postfach 100455, 38 404 Wolfsburg
Tel.: 05361/200242
Verantwortlich: Wolfgang Schulz, Frank Patta, Michael Semenow
Redaktion: Willi Dörr
Grafik: Ulli Scholz
Druck: IF Publication Service
Versand: MediaKom Verlag GmbH
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Erscheinungsweise: 9 x pro Jahr
Nächste Ausgabe: 23. April 2005

Zur Sache gefragt: Olaf Kunz (IG Metall-Vorstand) zur Frage der Aufsichtsratsvergütung von Arbeitnehmervertretern

Tantiemen für Bildung - Gewerkschafter führen größten Teil ihrer Vergütungen ab

In Aufsichtsräten wird oft richtig gut verdient. 10 000 bis 100 000 Euro bekommen die Herren für vier bis fünf Sitzungstermine im Jahr, die Vorsitzenden mindestens das Doppelte. Verdienen die Arbeitnehmervertreter fleißig mit? Nein – während die Kapitalvertreter mit ihren üppigen Vergütungen (Tantiemen genannt) ihre ohnehin üppigen Privatschatullen füllen, führen die Gewerkschafter und Betriebsräte ihre Gelder bis zu einem geringen Selbstbehalt ab. Mit den Aufsichtsratsvergütungen der Arbeitnehmervertreter fördert die Hans-Böckler-Stiftung



u.a. begabte Studentinnen und Studenten. Tantiemen für Bildung. Das Mitbestimmungsgesetz von 1976 schreibt für Aktiengesellschaften wie Volkswagen vor, dass Vertreter der Kapitaleseite und der Belegschaft im Aufsichtsrat vertreten sind. Das ist gut

und wichtig. Denn in diesen Gremien werden u.a. Investitionen beschlossen, die Verteilung von Produkten und Stückzahlen auf die einzelnen Standorte abgestimmt, über Errichtung, Schließung oder Verlagerung von Produktionsstätten entschieden.

Nun geraten Arbeitnehmervertreter aber nicht selten ebenfalls in den Ruch, sich damit einen lukrativen Nebenverdienst einzustreichen. Dem ist aber nicht so. „Arbeitnehmervertreter verpflichten sich bereits vor der Wahl in den Aufsichtsrat, den größten Teil ihrer Vergütung abzuführen“, erklärt Olaf Kunz vom IG Metall-Vorstand (FB Betriebs- und Mitbestimmungspolitik). Nach den Richtlinien des DGB leiten

„Mit den Tantiemen werden Kinder aus Arbeiterhaushalten gezielt gefördert“

sie alle Tantiemen bis auf einen maximalen Eigenbehalt von 4 600 Euro, der selbstver-

ständiglich auch noch versteuert werden muss, an die Hans-Böckler-Stiftung ab. Und selbst von dem Restbetrag spenden viele Gewerkschaftssekretäre und Betriebsräte noch für wohltätige Zwecke – z.B. die VW-Aktion „Eine Stunde für die Zukunft“. Die ordnungsgemäße Abführung veröffentlicht die IG Metall jährlich in ihrer metall-Zeitung.

Mit dem Geld fördert die Hans-Böckler-Stiftung vorrangig Kinder aus Arbeiterhaushalten sowie Absolventen des Zweiten Bildungsweges. Kunz: „So öffnet die Stiftung die Hochschulen für Be-

rufserfahrene und trägt gleichzeitig zur Chancengleichheit im Bildungswesen bei.“

Die Herren Breuer, Kopper oder Schneider fördern mit ihren Vergütungen allenfalls die Karrierechancen ihrer eigenen Kinder. Nach einem Bericht des „Handelsblatt“ vergütet die Deutsche Bank den Aufsichtsratsvorsitz von Rolf Breuer mit jährlich 256 000 Euro, Daimler-Chrysler zahlt Hilmar Kopper 225 000 Euro und Manfred Schneider (Bayer AG) bezieht gar Aufsichtsrats-Tantiemen von sieben Konzernen (siehe unten).

Bei der IG Metall dürfen – so Olaf Kunz – übrigens Arbeitnehmervertreter nur in den Aufsichtsräten von zwei unterschiedlichen Konzernen sitzen. Durch diese Konzentration bringen sie auch Sachverstand und Kompetenz in das Gremium mit ein. Manfred Schneider muss ein Genie sein, wenn er Bayer, Linde, Allianz, Daimler, Metro, TUI und RWE gleich gut beraten will.

Nachgefragt

Bringt ihr Berlusconi von Wolfsburg aus zu Fall?



Silvestro Gurrieri, Vorsitzender der italienischen Linkspartei „Democratici di Sinistra (DS) in Wolfsburg

Die italienische Linke organisiert sich auch in Wolfsburg. Warum?

Silvestro Gurrieri: Wir wollen mithelfen, den italienischen Regierungschef Silvio Berlusconi abzulösen. Bei den Parlamentswahlen 2006 können die Italiener im Ausland erstmals eigene Abgeordnete aufstellen und wählen. Da bekommen die Stimmen der wahlberechtigten Italiener hier in unserer Region eine noch größere Bedeutung.

Die meisten Italiener leben schon lange in Deutschland, viele engagieren sich politisch hier vor Ort. Warum dann eine Partei, die sich in die italienische Innenpolitik einmisch?

Silvestro Gurrieri: Leider bleiben uns Ausländern in Deutschland immer noch viele politische Rechte vorenthalten. Wir dürfen weder auf Landes- noch auf Bundesebene mitwählen. Wir haben lediglich ein kommunales Wahlrecht. Die doppelte Staatsbürgerschaft hat uns ja damals der CDU-Ministerpräsident Koch mit seiner Unterschriften-Kampagne verbaut.

Italienische und deutsche Linke – gibt es da gleiche Ziele?

Silvestro Gurrieri: Wir wollen und brauchen beide ein soziales Europa. Die Globalisierung muss sozial und gerecht gestaltet werden. Dazu brauchen wir linke Regierungen in den europäischen Ländern. Konservative wie Berlusconi oder Merkel wollen ein anderes Europa.

Wie seid ihr organisiert?

Silvestro Gurrieri: Da haben wir noch einiges zu tun. Wir haben einen räumlich sehr großen Ortsverein Wolfsburg-Braunschweig-Hannover. Unsere Hauptaufgabe ist es jetzt, für unsere Ziele zu werben. Wir wollen mehr Landsleute motivieren, sich politisch zu aktivieren. Das ist schwierig bei Leuten, denen jahrelang politische Rechte vorenthalten wurden.

Wer sind hier vor Ort eure Hauptmitstreiter?

Silvestro Gurrieri: Im Vorstand sitzen viele IG Metalller wie Rocco Artale, Luigi und Francesco Cavallo, Carmelo Civa oder Francesco Garippo. Als Ansprechpartner für die Frauen haben wir Linda More-schi gewonnen.

www.ds-wolfsburg-hannover.de

Unser Preisrätsel

Hier gibt's was zu gewinnen



Start zum Preisrätsel mit der **doppelten Gewinnchance.**

Der **Hauptpreis** für März 2005 ist ein Picknickkorb inkl. Decke, Keramikgeschirr und Edelstahlbesteck für vier Personen. Dazu verlosen wir vier mal je einen Pelikan-Schreibset. Außerdem die Chance auf einen neuen tollen **Superpreis: Eine Woche Ferien im Wellnesshotel „Schwarzer Adler“ in Tirol für zwei Personen.** Auslosung im Juli 2005. Aus allen dann eingesandten Karten wird der glückliche Sieger ermittelt.

Das richtige Lösungswort auf eine Postkarte kleben und einsenden an:

IG Metall – Verwaltungsstelle
Stichwort Preisrätsel
Siegfried-Ehlers-Str. 1
38440 Wolfsburg

oder per mail:
wolfsburg@igmetall.de

□□□□□□□□□□

Einsendeschluss ist
der 7. April 2005

GEWINNER DES FEBRUAR - RÄTSELS

- 1. Preis** (Wochenend-Gutschein im Hotel Avalon in Berlin): Ira Ewler aus Meine
- 2. - 5. Preis** (je ein IG Metall-Taschenknirps): Torsten Wenzel (Schöningen), Udo Petri (Isenbüttel), Roswita Khaledi (Wasbüttel) und Detlef Kempka (Wolfsburg).

a - ar - be - beit - bun - che - cker - des - ei - ge - ge - geh - gen - gend - gra - hirn - in - ju - li - mann - men - mer - mer - mon - neh - netz - ohr - ons - par - ren - rif - ros - sche - sum - ta - ta - tan - te - ti - tie - trag - tum - ty - ver - wä - werk - wür.

- 1.) _____
WW-Kollegen spenden für ihre Zukunft
- 2.) _____
Rockige gibt's von Bullermann
- 3.) _____
Für Monteure im gekündigten Zustand
- 4.) _____
Funktioniert jeden Sonntag abend
- 5.) _____
Geht in die zweite Phase
- 6.) _____
Deutscher Publizist und Buchautor
- 7.) _____
Er vernichtet mehr als 6 000 Jobs
- 8.) _____
Soll iberoamerikanisch geknüpft werden
- 9.) _____
Davon werden Studenten finanziert
- 10.) _____
Feiern die IGM-Jugendlichen am 19.3.
- 11.) _____
Soll dem Allgemeinwohl dienen

Die Anfangsbuchstaben ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort. Es beschreibt einen Wunsch, der auch in Tarifverhandlungen immer stärker berücksichtigt werden muss.



dass gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frauen immer noch ein Traum ist? In Deutschland verdienen sie zwölf Prozent weniger als Männer. Das ist das Ergebnis einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Andere Statistiken ermitteln sogar Differenzen von mehr als 20 Prozent. Die Unterschiede zwischen Frauen- und Männerentgelten sind im letzten Jahrzehnt fast gleich geblieben. Allerdings: Je besser die Qualifikation und die Bezahlung desto geringer die Unterschiede im Verdienst.

Rockband „Bullermann“

Partystimmung mit Rock-Ohrwürmern

Eine(r) von uns

Hunderte von Musikfans pilgern zu Open-Air-Festivals, in Kneipen und Clubs, um eine der bekanntesten Wolfsburger Bands live zu hören. Die Rede ist von der Deutschrock-Band „Bullermann“. Egal ob Altstadtfest in Fal-lersleben oder Gifhorn, Straßenfest in Vorsfelde oder das Ducksteinfest in Königslutter, überall

„Viele Stücke arrangieren wir auch neu, oder wir schreiben englische Texte um und machen eine deutsche Version daraus“, erzählt der gelernte Lackierer Alex Bolte. Jeder VfL-Fan kennt zum Beispiel den Text des Liedes „Wölfe, grüßt mir die Liga“. Der Song ist in den vergangenen Jahren im alten Stadion zur Wolfsburger Fußballhymne geworden. Der mit und für die



Die Gruppe „Bullermann“ sorgt bei allen Feste für Party-Stimmung.

wo die fünf IG Metall-Kollegen auftreten, ist Party und ausgelassene Stimmung vorprogrammiert.

Volkmar Scharenberg (Frontgesang), Alex Bolte (Gitarrist), Dirk Riemer (Keyboard), Frank Polinsky (Bass) und René Rabe (Schlagzeug) feiern in diesem Jahr ihr zehnjährige Jubiläum. Ihre gemeinsame Tätigkeit im Werk - Alex ist in der Messtechnik und Qualitätssicherung tätig, Dirk in der FE, Frank im Klima-Wind-Kanal (EGPW) und René bei der Firma Volke - hat die Metalller nicht nur beruflich, sondern auch musikalisch zusammengeführt. Ihr rund dreistündiges Repertoire lässt keinen deutschen Ohrwurm aus. Ihr rund dreistündiges Repertoire lässt keinen deutschen Ohrwurm aus. Ob die Ärzte, Marius Müller-Westernhagen, Herbert Grönemeyer, Rio Reiser, Bap, Klaus Lage oder die Spider Murphy Gang, die erfahrenen Musiker interpretieren jeden Klassiker. Ein Superrenner ist natürlich immer das Lied „Bullermann“ von den Rodgau Monotonen, das der Wolfsburger Band ihren Namen gab.

Volkswagen AG produzierten CD „Toolmakers“ folgt 2000 eine vom VfL Wolfsburg lizenzierte Fan-CD, die in allen Fanshops zu kaufen ist. Darüber hinaus haben die fünf Jungs ihre besten Stücke im Tonstudio eingespielt. Das Ergebnis ist die CD „Alkoholkontrolle“.

„Für unser Jubiläum in diesem Jahr arbeiten ein neues Programm aus“, berichtet Alex Bolte von den derzeitigen Proben. Zum Band-Geburtstag gibt es im Sommer natürlich ein super extra Event. „Wir planen eventuell eine eigene Tour, entweder durch den Ruhrpott oder durch Süddeutschland, und wir wollen wieder in verschiedenen Clubs spielen und bei großen Open-Air-Veranstaltungen dabei sein“, so Alex Bolte abschließend. Fans von „Bullermann“ können sich also auf ein rockiges Jahr mit den IG Metallern freuen.

Nähere Informationen können Fans unter www.bullermann.de.vu nachlesen.

Salsa - Tänzer unterstützen



Salsa-Night in der Me-Sa-Ba'r - so heißt es am 9. April in der Tanzschule Giebel (Röntgenstraße 7 in Wolfsburg). Ab 21.30 Uhr können Freunde südamerikanischer Rhythmen in der neuen Salsa-Location tanzen. Der Eintritt beträgt drei Euro pro Person und geht zu 100 Prozent an das Projekt „Null Hunger“. Die Idee hatten Salsa begeisterte VW-Kollegen, die sich im Club „Priméros“ zusammengetan haben und seit längerer Zeit in Räumlichkeiten der Tanzschule Giebel ihrem tänzerischen Hobby nachgehen. Wenn die Resonanz da ist, wollen sie an jedem 1. und 3. Samstag eine Salsa-Night anbieten.

IG Metall-Mitglieder – jetzt buchen

Wer bis zum 31. März 2005 seinen Urlaub in einem der IFA-Hotels anmeldet, der spart bis zu

15 % Frühbucher-Rabatt plus

10 % IG Metall-Rabatt

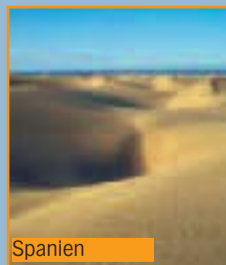
Alle weiteren Infos unter der Hotline 0800 / 321 0 321



Venetien



Gran Canaria



Spanien



Kleinwalsertal



Ostsee

